

„Lateinamerika im Aufbruch - eine kritische Analyse“

Ein Sammelband über die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Region und was diese für die deutsche und europäische Außenpolitik bedeuten.

TEXT: GÜNTER ZENK



Am 20. Oktober dieses Jahres stellte MdB Lothar Mark in der chilenischen Botschaft in Berlin das Buch „Lateinamerika im Aufbruch - eine kritische Analyse“ mit Sammelbeiträgen einer Vielzahl von Autoren vor, die sich seit längerem mit der Region befassen bzw. für sie engagieren. Das Kompendium enthält Beiträge zur aktuellen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung und zu den weiteren Perspektiven Lateinamerikas, zu Aspekten regionaler Integrationen, Außenpolitik und Sicherheitsfragen sowie zu den deutsch-lateinamerikanischen Beziehungen. Das Buch gibt wichtige Einsichten in die Strukturprobleme und Herausforderungen der lateinamerikanischen Region, darunter fragile politische Systeme, Parteien und Eliten, extrem ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung, externe und interne Sicherheitsprobleme, Migrationsbewegungen etc. Wichtige Wandlungsprozesse und Strukturveränderungen in Politik und Gesellschaft in den letzten Jahren – etwa das Entstehen linksorientierter Regierungen – werden sachkundig beleuchtet. Dies lässt Komplexität und Heterogenität der Region und damit auch die Schwierigkeiten generalisierender Aussagen über Lateinamerika gut erkennen. Die Beiträge weisen ferner auf Defizite in der außenpolitischen Wahrnehmung Lateinamerikas durch die USA und Europa in den letzten beiden Jahrzehnten hin und beleuchten insbesondere auch die deutschen Beziehungen in Politik, Kultur und Wissenschaft, Wirtschaft und Entwicklungspolitik zu Lateinamerika. Sie fordern Europa und insbesondere Deutschland nachdrücklich dazu auf, mit Lateinamerika auf Augenhöhe verstärkt zu kooperieren.

Der Sammelband ist eine Dokumentation für den langjährigen Einsatz von Lothar Mark zugunsten dieser Region im parlamentarischen Raum. Entsprechend groß war das Interesse an der Buchpräsentation, bei der auch zahlrei-

che Botschafter aus Mittel- und Südamerika anwesend waren. Der neue Lateinamerika-Beauftragte des Auswärtigen Amtes Graf von Waldersee führte in das Werk ein und moderierte anschließend geschickt das Podiumsgespräch mit dem chilenischen Botschafter Álvaro Rojas Marín, Erich Stather, Günther Maihold und Lothar Mark.

Botschafter Rojas wurde die Frage gestellt, ob Chile mit einer relativ ausgeglichenen Wirtschafts- und Sozialpolitik nicht ein Modell für Lateinamerika sein könnte. Für diesen ist die Entwicklung seines Landes geprägt durch einen Grundkonsens in der chilenischen Gesellschaft über die Demokratieausrichtung, erfolgte wirtschaftliche Strukturveränderungen in der Militärdiktatur Pinochets mit anschließenden sozialen Korrekturen, eine finanzielle Stabilität sowie eine Armutsreduzierung zugunsten breiter Bevölkerungsschichten durch die Regierungen der „Concertación“. Angesichts des Fehlens solcher Bedingungen in vielen anderen lateinamerikanischen Ländern erscheint ihm eine Modellübertragung auf andere lateinamerikanische Länder kaum denkbar.

Der scheidende Staatssekretär des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Stather, wies in seinem Statement auf die vielfältigen Beziehungen in der deutschen Entwicklungspolitik zu Lateinamerika hin - mit Schwerpunkten in den sozialen und umweltpolitischen Bereichen. Es sei aber auch ein Anliegen des BMZ gewesen über regionale Integrations-schemata zu wirken. Prof. Maihold von der Stiftung für Wissenschaft und Politik stellte gerade hier differenziertere Inter-

essen der einzelnen lateinamerikanischen Länder fest. Diese erschwerten gemeinsame Lateinamerika-Positionen der Region, wirksame Integrations-schemata und Verhandlungen Europas mit solchen regionalen Gemeinschaften. Nach seiner Einschätzung reichen gemeinsame historische Werte Europas und Lateinamerikas nicht mehr als Garant für eine enge Kooperation aus. Lateinamerika differenziert seine Beziehungen weltweit, insbesondere auch nach Asien, immer mehr, und es bedarf erheblicher Anstrengungen Europas und damit auch Deutschlands ein wichtiger Partner für die lateinamerikanische Region zu bleiben. Für solche verstärkte Bemühungen um eine Intensivierung der Beziehungen zu Lateinamerika plädierte auch Lothar Mark – dies war auch ein zentrales Anliegen in seiner langjährigen politischen Arbeit im deutschen Parlament: verstärkte Dialoge und Kooperationen auf breiter Front, mit allen lateinamerikanischen Ländern, auch solchen mit radikal-reformistischen Systemen. Der neue Lateinamerika-Beauftragte des Auswärtigen Amtes, Graf von Waldersee, verwies abschließend doch nochmals auf übereinstimmende Grundwerte in beiden Regionen sowie auf die bestehenden vielfältigen Beziehungen in Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Entwicklungspolitik. Wichtig sei es, diese auch verstärkt in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Es wäre schön, wenn der Sammelband Anstöße geben könnte, diese Beziehungen weiter auszubauen. ■

Info: Sammelband Lateinamerika im Aufbruch - eine kritische Analyse, herausgegeben von Lothar Mark und Erich G. Fritz, Athena-Verlag 2009

Am Rednerpult der chilenische Botschafter Álvaro Rojas, am Tisch (von links nach rechts): Bernhard Graf von Waldersee, Lateinamerika-Beauftragter des AA; MdB Lothar Mark, Vorsitzender des Kuratoriums der DBG; Sts. Erich Stather, BMZ; Prof. Günther Maihold, stellv. Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik.

